

Endlich daheim!

Bei der Jazzwoche Hannover
halten die Musiker zusammen

VON STEFAN ARNDT

Früher, so erzählt es Thomas Kölling, sei Hannover vielen Jazzmusikern ein bisschen peinlich gewesen. Man wohne zwar gerade dort, habe man den Kollegen aus der Fremde entschuldigend erklärt – aber bald gehe man ins hippe Berlin. Diejenigen, die dann doch hiergeblieben sind, haben in der Zwischenzeit dafür gesorgt, dass sich das ändert. Gitarrist Kölling gehört dazu. „Man sieht heute, dass hier viel Neues passiert“, sagt der Vorstand der Jazzmusikerinitiative Hannover.

Tatsächlich genügt ein Blick in den Lindener Kulturpalast, um zu verstehen, dass er recht hat. Nicht eine Fraktion der hannoverschen Jazzszene hat sich hier versammelt, sondern alle möglichen Veranstalter, Musiker und Vertreter von Stadt und Verwaltung. „Netzwerk“ ist das Wort, das häufig fällt bei der Präsentation der diesjährigen Jazzwoche Hannover. „Die alte Lagerbildung ist aufgehoben“, sagt Mitorganisator Jörn Marcussen-Wulff. In seiner Big Band Fette Hupe arbeiten ganz unterschiedliche hannoversche Musiker zusammen, und auch die wöchentlichen Jazzsessions in Linden tragen dazu bei, dass Konkurrenzdenken immer mehr einem Gemeinschaftsgefühl gewichen ist.

Derart geschlossen konnte die Musikerinitiative nicht nur über Fördermittel der Stadt verfügen, sondern auch Sponsoren wie die Gilde-Brauerei anlocken. Entsprechend großformatig fällt die 22. Jazzwoche aus: Sie dauert vom 24. Oktober bis zum 1. November, also nicht wie bisher sieben, sondern neun Tage. „Jazzwoche Hannover plus“ heißt die Ausgabe daher.

Ein Plus ist auch die Qualität des Programms, das Auftritte von Musikern beinhaltet wie dem Pianisten Simon Nabatov (25. Oktober, Bechstein Centrum) und dem Schlagzeuger Magnus Öström, der zum Trio des Pianisten Esbjörn Svensson gehörte (1. November, Jazz-Club). Der Verein Gut setzt mit einem Doppelkonzert der Niels Klein Tubes und der Gruppe Wires die Verbindung zwischen nationalen Größen und Bands aus der Stadt fort – allerdings an einem neuen Ort, nachdem dem Club in der Königsworther Straße gekündigt wurde (26. Oktober, Dieckbornstraße 7). In der Galerie Kubus präsentiert ein Trio um den Cellisten Günter Christmann Avantgarde-Jazz (30. Oktober), während die Bundesjazzwerkstatt Musiker verschiedener deutscher Städte vereint (28. Oktober, Jazz-Club). Am 27. Oktober spielt Schultzing im TAK, tägliche Jamsessions und ein Filmkonzert ergänzen das Programm.

Weitere Informationen:
www.jmi-hannover.de